

Badische
Zeitung

KoW

2. Oktober 2002

Endlich der Einsamkeit entfliehen

Das „Haus Lichtblick“ in Seefelden offiziell eingeweiht / Für Menschen in schwierigen Lebenssituationen

BUGGINGEN-SEEFELDEN (90). Vor rund anderthalb Jahren entstand die Idee, ein Haus zu öffnen, in dem Menschen in schwierigen Lebenssituationen für eine Übergangszeit oder auch länger in einer Wohngemeinschaft leben können. Mit dem ehemaligen Gasthaus „Pfauen“ in Seefelden wurde ein geeignetes Gebäude gefunden, jetzt war die offizielle Einweihung für das „Haus Lichtblick“.

Neben vier ständigen Bewohnern – Altpfleglerin Birgit Lenzen, Arbeitszieher Markus Lenzen, Parrer a. D. Klaus Schober und Baufachmann Hermann Allgaier – können bis zu neun weitere Bewohner ins Haus Lichtblick aufgenommen werden. Zur Zeit sind von diesen neun Plätzen sechs belegt von Menschen, die vorübergehend eine Heimat brauchen. Ihre Schicksale sind unterschiedlich, doch ein Wunsch verbindet sie: endlich der Einsamkeit zu entfliehen, gemeinsam mit anderen zu wohnen, zu essen, zu reden und zu lachen – eben wie in einer großen Familie.

Rechte und Pflichten

Voraussetzung für die Aufnahme ins Haus Lichtblick ist deshalb auch, dass die Bewohnerinnen und Bewohner bereit sind, in einer Gemeinschaft zu leben und sich auch einzubringen. Jeder hat seine Rechte, aber auch Pflichten. Dazu gehört beispielsweise die Mithilfe in der Küche, beim Putzen und bei der Gartenarbeit – jeder nach seinen Fähigkeiten.

Träger des Hauses ist der als gemeinnützig anerkannte Verein „Haus Lichtblick“, bei dem es sich weder um eine



Zur Erinnerung an die Einweihung des Hauses Lichtblick in Seefelden wurde im Garten eine Silberweide gepflanzt.

FOTO: ANTON GOEHR

Sekte oder ein gewerbliches Unternehmen handelt. Die Initiatoren kommen aus der Hospizbewegung, dennoch soll dieses Haus kein stationäres Hospiz sein, sondern offen für Menschen, die ein Zuhause brauchen.

Nach langer Suche hat der Verein vor einigen Monaten das ehemalige Gasthaus „Pfauen“ erworben und entsprechend umgestaltet. So bietet das Haus Lichtblick für jeden eigene vier Wände, hinter die er sich zurückziehen kann, aber auch die Möglichkeit, sich in Gemeinschaftsräumen zu treffen. Außerdem sollen eine Töpferei und eine Holz-

werkstatt eingerichtet werden, wo sich die Hausbewohner je nach Lust und Laune beschäftigen können.

An der offiziellen Einweihung nahmen neben den Bewohnern sowie Freunden, Gönnern und Helfern auch interessierte Einwohner von Seefelden teil, denn Haus und Einrichtung sollen nicht isoliert dastehen, sondern es sollen enge Kontakte mit den anderen Bürgern gepflegt werden.

Dies unterstrich auch die Anwesenheit von Seefeldens Ortsvorsteher Manfred Reinert, der dem Haus alles Gute wünschte und sich überzeuigt zeigte,

das das Vorhaben eine gute Zukunft habe. Begonnen hatte das Einweihungsfest mit einem Gottesdienst im evangelischen Gemeindehaus, den Klaus Schober hielt. Danach segnete ein Freund aus der Hospizbewegung, Parrer Mathias Breßlin aus der Schweiz, das Haus und die einzelnen Räume, wobei er den glücklich gewählten Namen mit einem Zitat von Franz von Assisi untermauerte: Du kannst nicht gegen die Dunkelheit ankämpfen, aber du kannst ein Licht anzünden. Auch er wünschte dem Haus und seinen Bewohnern viel Glück und Gottes Segen „und gute Momente zusammen“.

Als treuer Begleiter bei der Verwirklichung des Projekts beglückwünschte Rudi Eichenlaub vom „Lebenshaus“ in Heitersheim die Initiatoren und betonte, die bisher schon gewährte Zusammenarbeit werde weitergehen. Beste Wünsche und ein Lob für die Namenswahl kam von Jürgen Eisolt von der Hospizgruppe Markgräflerland. Auch in der Dunkelheit habe man die Gewissheit, dass sich das Licht durchsetzen wird. Überwältigt von der großen Gästeschar zeigte sich Birgit Lenzen, eine der Kernbewohnerinnen, außerdem eine der Gründerinnen und gelistete Mitträgerin des Projekts. Ihr Dank galt allen Helferinnen und Helfern.

Als sichtbare Erinnerung an die Einweihung wurde anschließend im Garten eine Silberweide gepflanzt, umrahmt von der Trommlergruppe „Diembe force“. Im weiteren Verlauf des Programms gab es Märchenrezitationen, eine Theater-Performance und den Auftakt einer Break- und Rap-Gruppe